

## Bewahren, was uns verbindet

### EU Preis für das Kulturerbe/Europa Nostra Award 2018

### für das Sanatorium Dr. Barner in Braunlage und den Winzerberg in Potsdam

*Presseerklärung anlässlich der Preisverleihung,  
Brüssel/Den Haag, 15. Mai 2018*

Die Europäische Kommission und Europa Nostra, das führende Netzwerk für Kulturerbe, haben die Gewinner des EU Preises für das Kulturerbe/Europa Nostra Awards für 2018 bekanntgegeben. 29 Preisträger aus 17 Ländern werden für ihre herausragenden Leistungen in den Bereichen Denkmalschutz, Forschung, ehrenamtliches Engagement, Bildung, Ausbildung und Bewusstseinsbildung ausgezeichnet. Unter den diesjährigen Gewinnern ist das Restaurierungsprojekt Sanatorium Dr. Barner in Braunlage / Harz, Deutschland, das von David Chipperfield Architects Berlin ausgeführt wurde.

Als Beitrag zum Europäischen Jahr des Kulturerbes 2018 wird bei den Auszeichnungen in diesem Jahr ein besonderer Schwerpunkt auf eine ausgeprägte europäische Dimension der ausgewählten Leistungen gelegt.

Am 22. Juni werden die Gewinner auf dem ersten Europäischen Kulturerbe Gipfel im Rahmen einer hochkarätig besetzten Preisverleihungszeremonie in Berlin geehrt.

„Das kulturelle Erbe in all seinen verschiedenen Formen gehört zum wertvollsten Kapital Europas. Es schlägt Brücken zwischen Völkern und Gemeinschaften ebenso wie zwischen Vergangenheit und Zukunft. Es ist von zentraler Bedeutung für unsere Identität als Europäer und zudem ein wichtiger Motor für



die soziale und wirtschaftliche Entwicklung. Ich beglückwünsche die Gewinner des Preises der Europäischen Union für das Kulturerbe/Europa Nostra Awards 2018 und ihre Teams zu ihrer herausragenden und innovativen Arbeit. Dank ihrem Talent und Engagement wurden zahlreiche europäische Kulturerbe - Schätze bewahrt und neu belebt. Und was besonders wichtig ist: Ihre Arbeit ermöglicht es Menschen unterschiedlichster Herkunft, unser reichhaltiges Kulturerbe zu entdecken und sich damit zu beschäftigen, ganz im Geist des europäischen Jahres des Kulturerbes, das wir 2018 begehen“, erklärte Tibor Navracsics,

Die  
Preismedaille,  
Foto: W.  
Dambacher



Das Sanatorium  
Dr. Barner,  
Foto: © Ute  
Zscharnt for  
David Chipper-  
field Architects

für Bildung, Kultur, Jugend und Sport zuständiges Mitglied der Europäischen Kommission.

Einer der 12 Preisträger 2018, die in der Kategorie Erhaltung ausgezeichnet wurden, ist das Sanatorium Dr. Barner, Braunlage/Harz.

Das Sanatorium Dr. Barner ist ein einzigartiges Beispiel der deutschen Reformbewegung des frühen 20. Jahrhunderts. Das Projekt zur Instandsetzung des Sanatoriums wurde von David Chipperfield Architects Berlin in Zusammenarbeit mit dem Niedersächsischen Amt für Denkmalpflege und der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim durchgeführt. Das Projekt erhielt staatliche Förderungen sowie Zuwendungen aus dem Europäischen Fond für regionale Entwicklung

Das Sanatorium, eine Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, zählt zu einem der wichtigsten Jugendstilgebäude in Deutschland. Im Bericht der Jury heißt es: „Das Sanatorium ist ein kennzeichnendes Element des Europäischen Erbes und ein bedeutendes Beispiel der Architektur und Innenausstattung des frühen 20. Jahrhunderts.“

Das umfangreiche Projekt beinhaltete die behutsame Instandsetzung der bauzeitlichen Substanz, die Rückführung von nicht bestandsgerechten Reparaturen und Ergänzungen sowie die Wiederherstellung der visuellen Integrität einzelner Räume und Bauteile. Die Modernisierung der technischen Gebäudeausstattung und die Verbesserung des vorhandenen Brandschutzes bildeten einen weiteren Bestandteil der Projektmaßnahmen, die so durchgeführt wurden, dass der Klinikbetrieb - das Sanatorium wird nach wie vor gemäß seiner ursprünglichen Bestimmung genutzt - weitestgehend uneingeschränkt fortgesetzt werden konnte.

*Anke Fritzscht – David Chipperfield Architects zum Restaurierungsprojekt Sanatorium Dr. Barner anlässlich der Verleihung:*

**minimal intervention – die Erhaltung des Sanatoriums Dr. Barner und seiner medizinischen Nutzung**

Unser Projekt Sanatorium Dr. Barner wurde am 22. Juni 2018 während der European Heritage Awards Ceremony in Anwesenheit von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier mit einem Grand Prix des EU-Preises für das Kulturerbe/Europa Nostra Awards 2018 in der Kategorie „Erhaltung“ ausgezeichnet. Diese Preisverleihung war der Höhepunkt des ersten Europäischen Kulturerbe-Gipfels, der u. a. den Preisträgern die Möglichkeit bot, ihr Projekt innerhalb von sieben Minuten kurz vorzustellen.

Sieben Minuten für einen mehr als siebenjährigen Reparaturprozess, da blieb vieles ungesagt. Natürlich habe ich versucht, anhand der Frage: was ist zu tun, wenn ein Sanatorium selbst zum Patienten wird, die unterschiedlichen Symptome des Patienten zu benennen und unseren ganzheitlichen Behandlungsansatz vorzustellen. Ich habe über die Philosophie der umfassenden Untersuchung sowie die Behebung der

Ursachen und der Folgen der Krankheiten unter Berücksichtigung der Bau- und Nutzungsgeschichte gesprochen und betont, dass wir nicht nach der perfekten Therapie, sondern nach einer angemessenen Therapie gesucht haben – eine behutsame längerfristige minimal invasive Behandlung, die den baulichen Bestand dauerhaft sichert und dabei rezente Veränderungen zurückführt, ohne die kontinuierliche Nutzung des Sanatoriums als Klinik zu behindern.

Leider boten die sieben Minuten keinen Raum, um über die zahlreichen aufstrebenden, mehrfach verspringenden Fassadengerüste zu sprechen, die sich Schritt für Schritt um das Ensemble herum bewegten und mit spielerischer Leichtigkeit auf und ab gebaut wurden. Auch konnte ich nicht über das meisterliche Können unserer Dachdecker sprechen, die nicht nur elegante Übergänge zwischen den Bestands- und Reparaturmaterialien kreierten, virtuos die unterschiedlichsten Materialien, wie Bitumendichtungsbahnen, Doppelmuldenfalzziegel, Schiefer und zementgebundene Rhombus-Dachplatten, auf die Dachkonstruktionen zauberten, sondern auch für eine sichere Ableitung der Schnee- und Wassermengen sorgten. Speziell der Belag für das Dach der Villa am Walde war eine große Herausforderung, denn die Betondachsteine aus den 1970er-Jahren hatten die Grenze ihrer Gebrauchstauglichkeit erreicht, und es bot sich die Gelegenheit, mit der notwendigen Erneuerung die bauzeitliche Gestaltung wieder herzustellen. D. h., wir brauchten zementgebundene Rhombus-Dachplatten, die es so nicht mehr als Standardware gibt. Glücklicherweise fanden wir noch eine flexible



Das Treppenhaus im 2. OG, Foto: © Ute Zscharnt for David Chipperfield Architects

und experimentierfreudige Manufaktur in Österreich, die mit dem richtigen Know-how ein entsprechendes Werkzeug fertigte und die Platten in der Qualität des bauzeitlichen Bestandes herstellen konnte.

Wie gern hätte ich in den sieben Minuten all die akkuraten, perfekt sitzenden Zimmermannsarbeiten gezeigt, die angeblatteten, zum Teil bestandsgerecht profilierten Sparrenköpfe, die partiell ausgetauschten Fachwerkhölzer und die schier unsichtbaren Ergänzungen und Anpassungen an den vielfältigen Brettbehängen.

Die Konservierung des bauzeitlichen Mittelhaus-Putzes hätte wahrlich mehr als die bloße Erwähnung verdient, hatten wir diese Maßnahmen doch wissenschaftlich fundiert vorbereitet. Es ist den Putzern bestens gelungen, die Eingriffe in den Bestand wirklich auf die akut geschädigten Bereiche zu begrenzen und die Ergänzungen bestmöglich in den Bestand einzubinden.

Allein mit der Vorstellung der ausgeführten Tischlerarbeiten hätte ich die sieben Minuten locker füllen können und wollen. Denn noch immer ist es nicht selbstverständlich, ein historisches Fenster mit Einfachverglasung zu reparieren, es zum Kastenfenster aufzudoppeln, dabei die einzelnen Fensterhölzer zu optimieren und individuelle Konstruktionslösungen zu entwickeln. Das Sanatorium zeigt sehr anschaulich, dank der Rückführung einzelner Reparaturfenster aus den 1970er Jahren, wie maßgebend die Fenster das Erscheinungsbild des Ensembles prägen.

Ein Vortrag lebt ja vor allem von der Präsentation schöner Bilder, so dass ich auf die Fotos von der Reparatur der zahlreichen Kellerlichtschichte und der Dichtung der Kelleraußenwände verzichtet habe.

Bedauerlich, da gerade diese Maßnahmen gemeinsam mit der Instandsetzung einzelner Kellerdecken die Basis für alle folgenden Arbeiten bilden.

Effektiv hingegen war die letzte Folie, die die Hauptfront des Ensembles in seiner wiedergewonnenen bauzeitlichen Farbigkeit zeigte. Doch auch an dieser Stelle konnte ich nicht über den zugehörigen langwierigen Prozess berichten, die restauratorischen Fassungsuntersuchungen vorstellen, die wir dem scharfen und leider unbestechlichen „Recker’schen“ Auge verdanken. Ich konnte nicht meine Bewunderung für die heroische one-men show bei der Abnahme der Anstriche auf den Putz- und Plattenfassaden ausdrücken und die außer-ordentliche Geduld der Maler und Restauratoren bei der Findung des perfekten Farbtons für die neuen Anstriche loben. Ebenso unbenannt blieben leider die partiellen restauratorischen Maßnahmen im Inneren, die im Falle des Blauen Saales und der Anrichte mehr spürbar als sichtbar sind. In beiden Räumen ist die Stabilisierung der fragilen Oberflächen hervorragend gelungen. Ein gänzlich neues Seh- und Sitzvergnügen verdanken wir der bestands- und werktechnikgerechten Restaurierung der Peter Behrens-Sitzbank im ehemaligen Raucherzimmer. Ebenso furios ist die Wirkung des wiederhergestellten floralen Teppichs im Damenzimmer. Und im Falle der Raumachse Wintergarten, Übergang und Vestibül der Villa am Walde wurde das anspruchsvolle Ziel, die Reaktivierung der bauzeitlichen Raumgestaltungen, bestens erreicht.

All den beteiligten Handwerkern, Restauratoren, Sachverständigen, Beratern gilt mein herzlichster Dank für ihre ausgezeichnete Arbeit. Natürlich aber auch all den Firmen, die sich auf das Abenteuer der

Der Damensalon  
im 1. OG,  
Foto: © Ute  
Zscharnt for  
David Chipper-  
field Architects



abschnittswise Erneuerung der technischen Gebäudeausstattung eingelassen haben und all unsere normfernen Wünsche erfüllt, sich tapfer durch den Wasser- und Abwasserleitungs-Dschungel geschlagen und für die nötige Erdung gesorgt haben.

Dieser mehrjährige Reparaturprozess war kein orchestrales Meisterwerk mit Paukenschlag, sondern sehr viel mehr eine leise harmonische Weise mit Refrain. Dass dieser Song sich in den europäischen Charts plazieren konnte, ist nicht zuletzt der Verdienst unseres ersten Tenors, Johann Barner, den Sopranistinnen der unteren und oberen Denkmalschutzbehörde Niedersachsens, den temporären Verstärkungen im Bass durch Ingenieure und Fachplaner, der Ensembleleiterin Daniela Lorenz und dem Dirigenten Tobias Gerken. Ihnen möchte ich ganz besonders herzlich für die konstruktive und erfolgreiche Zusammenarbeit danken.

Maßgeblich beteiligt an den Bau- und Restaurierungsarbeiten waren Mitgliedsfirmen aus dem Verband der Restauratoren im Handwerk.

**Kramp & Kramp GmbH & Co. KG, Werkstr. 3, 32657 Lemgo, Fachbetrieb für Baudenkmalpflege**

#### Fassaden

- Ausführung von restauratorischen Malerarbeiten über die Befundsuntersuchungen, Entwicklung und Abstimmungen von Farbkonzepten mit Planer und Denkmalbehörden
- Umsetzung von Restaurierungen und Neufassungen mit Leinölfarben, teils restauratorische Zimmerer- und Holzbaumaßnahmen an den Fassaden der einzelnen Gebäude



Das Haupthaus, Foto: Fa. Kramp

#### Fenster und Außentüren

- Restaurierung der bauzeitlichen Fenster und Außentüren, teils Modifizierung, teils Ergänzung von bauzeitlichen Beschlägen und Verglasungen, Beschichtung mit Leinölfarben
- Rekonstruktion von verschiedenen Fenstertypen wie einfachverglaste Fenster, Kastenfenster und Vertikalschiebefenster
- Beschlagsarbeiten, Rekonstruktion und Ergänzung von Tür und Fensterbeschlägen



Die Lufthütte im Garten, Foto: Fa. Kramp



Fries am Haupthaus, Foto: Fa. Kramp

**AMB Dambacher GmbH, Waldemar Str. 24, 10999 Berlin, Werkstatt für Möbelrestaurierung und Baudenkmalpflege**

#### Restaurierung von neun Armlehnstühlen, Entwurf Peter Behrens

Die Stühle wurden teilzerlegt, neu verleimt und die Harzlackoberflächen erneuert. Bei der Abnahme der alten Polsterung konnte an zwei Stühlen der originale Roßhaar-Bezugsstoff gesichert werden. Die darunterliegende alte Polsterung wurde für den Polsterer Dirk Busch genau dokumentiert und gesichert.



Neun Stuhlgestelle, Foto: W. Dambacher

#### Restaurierung eines Ecksofas

Das Sofa wurde teilzerlegt, neu verleimt, die Polsterzargen erneuert und die Harzlackoberflächen erneuert.



Das Ecksofa, Foto: W. Dambacher

## Restaurierung von sieben Tischen

Die Tische wurden teilzerlegt, neu verleimt, die Furnierschäden aufgearbeitet, fehlende Profilleisten ergänzt und die Harzlackoberflächen erneuert.



Einer von vier Esstischen



Einer von zwei Beistelltischen

Der große Tisch im „Raucherzimmer“



Das Ecksofa aus dem „Raucherzimmer“, Foto: Dirk Busch



Neun gepolsterte Stühle, Foto: Dirk Busch

zeitgenössischer Vorlagen nachempfinden lassen. Dabei war es eine große Herausforderung, einen Hersteller zu finden, der uns dieses aufwendige Gewebe in Rosshaar anfertigt. Gute Kontakte zu französischen Tapissiers und Webern haben es uns dann doch ermöglicht, die geeignete Manufaktur aufzuspüren. Alle Stoffteile wurden in nicht endenwollender Kleinstarbeit sauber mit der Hand vernäht. Die Polsterung an sich forderte uns einiges ab. Zur Unterstützung bei der Schnürung von mehreren Hundert Taillenfedern musste ich meinen Vater, der selbst über 50 Jahre seines Lebens mit dem Polstern verbracht hat, aus dem Ruhestand zurück in die Werkstatt holen. Aufgrund der Geradlinigkeit des Sofas musste die Façon, das Formpolster, aus Afrik exakt gerade verlaufen, durfte nirgends in der Höhe abweichen, damit beide Eckteile perfekt zueinander passen. Auch beim Bezug des Sofas mit dem in Rauten gemusterten Stoff durfte nichts „schief“ gehen, im wahrsten Sinne des Wortes.

## ANZEIGEN

**Raumausstattung Dirk Busch, Walhallastrasse 37, 13156 Berlin**

### Polsterung der neun Stühle und des Ecksofas

Die Restaurierung des großen Ecksofas und der Stühle war uns eine besondere Freude und eine Belohnung für unsere ständige Bereitschaft, uns weiterzuentwickeln und neuen Herausforderungen zu stellen. In aufwendiger und zeitintensiver Handarbeit konnten wir die Polsterungen der Möbel originalgetreu und in traditioneller Arbeitsweise rekonstruieren. Den Bezugsstoff und die Borten haben wir anhand



**WEDELICH**  
Zimmermeister - GmbH & Co. KG  
Restaurator im Zimmererhandwerk

Zimmerei  
Dachdeckerei  
Denkmalpflege

Andy Wedelich - Zimmermeister GmbH & Co. KG  
26180 Rastede - 04402 985718  
[www.wedelich-holzbau.de](http://www.wedelich-holzbau.de) - [info@wedelich-holzbau.de](mailto:info@wedelich-holzbau.de)



**ADLER NATURFARBEN**

Restaurator im Malerhandwerk  
Verkauf & Werkstatt

Sprengelstr.43  
13353 Berlin  
Tel: 030 459 77 050

[www.adler-naturfarben.de](http://www.adler-naturfarben.de)




Naturfarben GmbH

Rainer W. Leonhardt, Schustehrusstr. 20-22,  
10585 Berlin, Antike Baumaterialien für Denkmal-  
pflege und Restaurierung, zusammen mit AMB  
Dambacher GmbH

### Türgarnituren

40 fehlende Türgarnituren wurden in originaler  
Werktechnik rekonstruiert. Die Klinken und die Oli-  
ven wurden aus Birnbaumholz gedrechselt, schwarz  
lackiert und auf Messingkerne montiert. Die Schilde  
wurden aus schwarzem polierten Kunststoff gefertigt.



Eine originale  
Türgarnitur,  
Foto:  
W. Dambacher



Musterklinken, Foto: W. Dambacher



Serienproduktion der Klinken, Foto: W. Dambacher

Ein weiterer Preisträger in der Kategorie Erhal-  
tung ist der Winzerberg – königlicher Weinberg  
im Schloß Sanssouci-Ensemble, Potsdam.

*Hier der Bericht dazu aus potsdamlife 2 – 2018, (Ab-  
druck mit freundlicher Genehmigung von Frau Gommert):*

„Unglaublich! Wir sind aus 160 Bewerbern, die aus 31  
Ländern kommen, als ein Preisträger ausgewählt wor-  
den. Am 22 Juni haben wir im Beisein des Bundes-  
präsidenten den Preis für das Europäische Kulturerbe  
„Europa Nostra Award“ überreicht bekommen“, freut  
sich der Vorstand des Winzerbergvereins e.V. über  
die Auszeichnung: „Es ist eine Würdigung der vie-  
len, vielen Helfer, die uns in den vergangenen 13 Jah-  
ren uneigennützig unterstützt haben. Nur so konnten  
wir der Stadt, den Potsdamern und ihren Besuchern  
einen fast verlorengeglauten Ort wiedergeben. Diese  
Ehrung gibt uns Schwung, für die nicht minder an-  
spruchsvolle Aufgabe, den Winzerberg mit Leben zu  
füllen, ihn zu pflegen und zu hegen“, so der Vereins-  
vorsitzende Roland Schulz. In der beeindruckenden  
Begründung für die Auszeichnung heißt es: „Das Pro-  
jekt stellt ein ausgezeichnetes Beispiel für eine Initia-  
tive ‚von unten‘ dar, deren Hauptfinanzierungsquelle  
sich aus einer Vielzahl von Beiträgen einzelner speist.“



Beispielhaft sei auf das Spendenmodell verwie-  
sen, mit dem sich Spender an der Restaurierung des  
(teilverglasten) Winzerberges durch den Erwerb einer  
Glasscheibe zu einem Preis von 30 Euro beteiligen  
können. Der Name des Spenders wird auf der jewei-  
ligen Scheibe eingraviert und vermittelt diesem da-  
durch ein Gefühl des Besitzes und einer Teilhabe an  
dem lokalen Kulturerbe. 5000 Glasscheiben haben  
schon einen Abnehmer gefunden, hieß es in der Be-  
gründung. Die Auszeichnung hat dem Verein noch  
mal einen Schub in Sachen Glasscheibenpaten ver-  
schafft. Einige Scheiben sind aber noch zu haben.

Der Winzerberg,  
Foto: Roland  
Schulze

Das Projekt hat den ursprünglich im italienischem  
Stil angelegten Weinberg dem endgültigen Verfall  
und Vergessen entrissen, die in das UNESCO Welt-  
kulturerbe-Ensemble der Potsdamer Schlösser und  
Gärten eingebettete Anlage mit neuem Leben erfüllt  
und wieder in das öffentliche Bewusstsein gerückt.

Die verglasten Terrassen, Foto: Roland Schulze



Der Winzerberg mit seiner charakteristischen fünfeckigen Umfassung wird durch ein Triumphtor betreten. Oberhalb der Weinbergterrassen, die den Anbau von Tafeltrauben, Früchten und Gemüse für die königliche Tafel Friedrichs des Großen und seiner Nachfolger diente, liegt das einer toskanisch anmutenden Villa nachempfundene Winzerhaus.

Der Vereinsvorsitzende Roland Schulz hat mit dem Wissen seines Fachbetriebes für Denkmalpflege Roland Schulz Baudenkmalpflege GmbH, Friedrich Engels Str. 39, 14482 Potsdam maßgeblich zum Gelingen des Projektes beigetragen. Auch Roland Schulz ist Mitglied im Verband der Restauratoren im Handwerk.

## Kulturtipp



### Sonderausstellung „Kriege, Wissenschaft und Technologien von 1914 bis 1945“

Europa erlebt zurzeit eine Renaissance von Nationalbewusstsein, Abgrenzung und Aufrüstung. Umso wichtiger erscheint es uns, dem entgegen zu wirken und daran zu erinnern, wie sich beide Weltkriege des 20. Jahrhunderts entwickelten.

Im Kulturlandjahr 2018 wollen wir aus diesem Anlass ein deutsch-französisches Ausstellungsprojekt zum Zusammenhang von Krieg, Wissenschaft und Technik in Frankreich und Deutschland zeigen und damit ein Zeichen setzen für ein friedliches Zusammenleben, Verständigung und Kooperation.

Die Ausstellung möchte die regionale und überregionale Öffentlichkeit auf Kummersdorf aufmerksam machen und diesen bislang noch weitgehend historisch unerforschten Ort in den europäischen Kontext stellen. Die ehemalige Heeresversuchsanstalt Kummersdorf war in

Deutschland das Zentrum technischer Innovationen für den Krieg. Hier wurden u.a.

die entscheidenden Impulse zum internationalen Wettrüsten gegeben durch die Raketen- und Uranforschung.

Aber nicht nur Deutschland, auch andere europäische Industrienationen arbeiteten an der Perfektionierung von Kriegstechnologie. Frankreich und Deutschland haben leider eine lange gemeinsame Geschichte der Feindschaft, die sich erst im europäischen Kontext zu einer Partnerschaft wandelte.

Die französische Perspektive auf die eigene Kriegstechnik und die gegenseitige Propaganda werden das erste Mal in Deutschland gezeigt und zwar als herausragendes Novum auf dem Gelände der ehemaligen geheimen Heeresversuchsanstalt! Dadurch soll u.a. der historische Zusammenhang sichtbar werden von der Raketenentwicklung in Kummersdorf bis zu der Abschussanlage in La Coupole.

Das Gelände der ehemaligen Heeresversuchsanstalt ist seit dem Abzug der West-

gruppe der Sowjetischen Streitkräfte 1994 immer noch ein Sperrgebiet. Bisher waren nur zahlenmäßig begrenzte Führungen auf vorgeschriebenen Wegen im Gelände möglich. Nun soll erstmalig ein historisches Gebäude für diese Ausstellung geöffnet und einem größeren Publikum zugänglich werden. Die Ausstellung richtet sich an alle Bürgerinnen und Bürger, insbesondere Jugendliche bzw. junge Erwachsene. Eine Gesamtschule in Zossen organisiert dazu einen Seminarkurs zum Projekt und übersetzt Ausstellungstexte. Die Universität Cottbus wird in die Besucherbetreuung eingebunden.

Zeitgleich sind wissenschaftliche Workshops mit Historikern und Technikern geplant unter der Ägide des Zentrums für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr in Potsdam..

Öffnungszeiten:

18.8.2018 – 19.11.2018

Dienstag – Sonntag 10-18 Uhr

Förderverein Museum Kummersdorf e.V.

Konsumstrasse 5, 15838 Am Mellensee

Tel.: 0160 97784459

[christian.bergner@online.de](mailto:christian.bergner@online.de)

[christian.bergner@museum-kummersdorf.de](mailto:christian.bergner@museum-kummersdorf.de)

[www.museum-kummersdorf.de](http://www.museum-kummersdorf.de)